(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 148 | Donnerstag, den 28. Juni | 1900

Die Unruhen in China.

Es kann bei der wachsenden Besorgniß um die Gestaltung der Dinge in China nicht Wunder nehmen, daß alle europäischen Mächte sowie die nordamerikanische Union ganz enorme Rüstungen vornehmen, um so schnell als möglich Ruhe und Ordnung in den bedrohten Gebieten wieder herzustellen. Was Deutschland betrifft, so hat es gethan, was in seiner Kraft stand, um an diesem Kampfe theilzunehmen und den seinen Interessen entsprechenden Antheil an den Opfern zu bringen, die die Bewegung erfordert. In manchen Kreisen wird jedoch Klage darüber geführt, daß Deutschland hinter Rußland, Frankreich und England weit zurückbleiben müsse und infolgedessen von den genannten Mächten leicht in den Hintergrund gedrängt werden könnte. Diese ängstlichen Gemüther fordern auch die sofortige Entsendung von Landtruppen oder aber die unverzügliche Bildung einer besonderen Kolonial-Armee, die zur Verstärkung der deutschen Seetruppen nach China entsandt werden könnte. In den maßgebenden deutschen Regierungskreisen ist man dagegen der Ueberzeugung, daß mit den bisherigen Aufwendungen genug gethan sei. Und dieser Anschauung kann sich das deutsche Volk um so eher anschließen, wenn es erwägt, daß deutsche Truppen es ganz gut mit einer wer weiß wie großen chinesischen Uebermacht aufnehmen können. Bemerkenswerth ist es dagegen, daß die „Nordd. Allg. Ztg." den Artikel eines Blattes aufnimmt, in dem die Bildung einer Kolonial-Armee gefordert wird. Man weiß also nicht, was noch werden mag! — Dasselbe muß man auch bezüglich der Lage in China selber sagen, es liegen jetzt zwar einige amtliche Nachrichten vor, bei unbefangener Betrachtung derselben muß man indessen sagen, daß sie sich geradezu widersprechen. Nach einem Telegramm des Gouverneurs in Kiautschou besagen nämlich chinesische Nachrichten, Admiral Seymour sei in Peking eingetroffen. Nach einer weiteren Meldung des amerikanischen Admirals Kempf, die sich auf eine japanische Quelle stützt, soll Seymour dagegen gefangen genommen sein, die fremden Gesandten in Peking aber hätten unter chinesischem Schutz Peking verlassen. Nach einer dritten Meldung endlich, die von dem deutschen Konsul in Tschifu herrührt, soll Admiral Seymour mit den fremden Gesandten, bedrängt von Chinesen in der Nähe von Tientsin sein, das die europäischen Entsatzkorps am 23. d. Mts. eingenommen haben. Dem bedrängten Seymour sei bereits am 24. d. M. ein Detachement des genannten Entsatzkorps zur Hilfe geschickt worden. Läßt man die aus amerikanischer Quelle stammende Meldung außer Betracht, so kann man sich allerdings einen Zusammenhang der beiden anderen amtlichen Telegramme in der Weise konstruiren, daß man annimmt, es sei dem Admiral Seymour gelungen, nach Peking zu kommen, dort mit Hilfe chinesischer Soldaten die Mitglieder der fremden Gesandtschaften zu befreien und mit diesen nach dem inzwischen hart bedrängt gewesenen Tientsin zurückzukehren. Auf dem Rückwege wäre dann die Seymour'sche Truppe von Chinesen überfallen worden, da aber Hilfe bereits unterwegs war, voraussichtlich gerettet worden. Hoffentlich bewahrheitet sich diese immerhin etwas optimistische Kombination. — Die Kunde von dem Entsatze Tientsins verdanken wir einem Berichte des Admirals Kempf an die amerikanische Regierung. Diesem Berichte, zufolge der sich allerdings auch nur wieder auf Hörensagen aufbaut, gelang es der internationalen Entsatztruppe mühelos die chinesischen Horden von Tientsin zu vertreiben und die Stadt in Besitz zu nehmen. Es fand nur ein ganz unbedeutender Kampf statt, durch den die Europäer nennenswerthe Verluste nicht erlitten. — Bevor die Hilfe kam, war die Lage der Europäer eine sehr kritische, ihre Verluste sollen dem entsprechend groß gewesen sein; so sollen die Russen an einem einzigen Tage nicht weniger als 120 Todte und 300 Verwundete verloren haben. Von deutschen Verlusten bei Tientsin ist bisher nichts bekannt geworden. Da jetzt unaufhörlich starke Verstärkungstruppen in Eilmärschen nach den bedrohten Gebieten abgehen, so darf man sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß dem Blutvergießen bald ein Ende gemacht werden wird.

(Siehe Neueste Nachrichten.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Juni 1900.

Kiel, 26. Juni. Die Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs von Kiel nach Eckernförde hat heute früh 8 Uhr bei auffrischendem südlichem Winde begonnen. Für die Klasse 1 über Stollergrund, Breitgrund, Alsen und Eckernförde beträgt die Bahnlänge 51 Seemeilen; für die Klassen II bis IV beträgt dieselbe von der Startlinie bis Eckernförde 20 Seemeilen. Der Kaiser befand sich an Bord des „Meteor", Prinz Heinrich auf seiner Yacht „L'Espérance". Später wird aus Eckernförde gemeldet, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" von einem Torpedoboot begleitet, Vormittags $11^1/_4$ Uhr eingetroffen ist. Es herrschte sehr flauer Wind, sodaß die Yachten, selbst kleinere, spät eintreffen werden. Ueber das Ergebniß der Wettfahrt berichten wir an anderer Stelle des Blattes. Nach Beendigung der Wettfahrt fand ein Bierabend der Yachtbesitzer im Marien-Louisen-Bad in Borby bei Eckernförde statt, welchem der Kaiser beiwohnte.

Der Kaiser hat sich, wie von wohlinformirter Seite gemeldet wird, nur schwer dazu entschlossen, auf die bewährten langjährigen Dienste des Generals v. Hahnke, als Chef des Militärkabinets, zu verzichten und ihm an die Spitze des Reichsmilitärgerichts zu stellen. Um die Stelle des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts hatte sich eine ganze Anzahl der hervorragensten Generale beworben, da sie besser dotirt ist als selbst die des Reichsgerichtspräsidenten und ihr Inhaber unabsetzbar ist.

Zu der Verleihung des Ordens pour le mérite an den Korvettenkapitän Lans bemerken die „Berliner Neuesten Nachrichten":

„In der gesammten Marine wird diese Auszeichnung des tapferen Kameraden mit größter Freude begrüßt werden. Seit dem Tode des hochseligen Prinzen Adalbert war der Orden pour le mérite in der Marine nicht mehr vertreten, Kapitän Lans ist somit der erste deutsche Seeoffizier, dem diese auch in der Landarmee selten gewordene Kriegsauszeichnung zu Theil wird. Je mehr das Eiserne Kreuz auch aus der Marine schwindet — der letzte Träger desselben ist, wenn wir nicht irren, Viceadmiral Bendemann — um so erfreulicher ist es, daß das blaue Kreuz Friedrichs des Großen in der Flotte Bürgerrecht gewonnen, die durch die Aktion des „Iltis" von Neuem den Beweis erbracht hat, daß sie an kühner und entschlossener Initiative, an Kampfesmuth und Siegesfreudigkeit hinter der Armee nicht zurücksteht. Hoffentlich gestattet die Verwundung des Kapitäns Lans sein Verbleiben im Dienst; möge die Freude über die Auszeichnung zu seiner baldigen Genesung beitragen.

Ein oldenburgisches Blatt hatte behauptet, die „Nordd. Allg. Ztg." habe bei Gelegenheit des Ablebens des Großherzogs von Oldenburg nicht für nöthig gehalten, die Verdienste des Großherzogs entsprechend zu würdigen und ihm einen ordentlichen Nekrolog zu schreiben. Die „Nordd. Allg. Ztg." sucht diesen Vorwurf abzuwehren und führt alle von ihr veröffentlichten Mittheilungen einzeln an, die sich auf den Tod des Großherzogs und auf dessen Persönlichkeit bezogen. Den Vorwurf, keinen ordentlichen Nekrolog geschrieben zu haben, wie er von ihr zahlreichen verdienten Staatsbeamten gewidmet worden ist, berührt das officiöse Organ nicht, da sie es an einen solchen aus ganz unerklärlichen Gründen thatsächlich hat fehlen lassen.

Zur Vermählnng des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Chotek kommt aus Wien folgende „ganz bestimmte" Meldung: Die Hochzeit wird am kommenden Sonntag in Schloß Reichstadt erfolgen, woselbst die Stiefmutter des Erzherzogs am Dienstag eingetroffen ist. Gewiß ist ferner, daß Kaiser Franz Joseph der Vermählung nicht beiwohnen wird (ebensowenig wie s. Z. der Wiederverheirathung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie). Nach vor der Trauung erhält die Gräfin Chotek Rang und Titel einer Fürstin von Hohenberg.

Der Minister des Innern v. Rheinbaben bereist in dieser Woche Ostpreußen. Zunächst wird er den Kreis Gumbinnen besuchen und dort das Augustumal-Moor besichtigen; im Anschluß hieran werden die Dünenbauten bei Memel in Augenschein genommen. Der Beschäftignng der Gefangenen bei diesen Bauten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Von Memel geht die Reise nach Cranz zur Besichtigung der dortigen Uferbauten. Am Sonnabend Vormittag gedenkt der Minister in Königsberg einzutreffen und Abends nach Berlin zurückzureisen.

Der Apanagenproceß des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen den Grafregenten von Lippe-Detmold ist in zweiter Instanz zu Gunsten des Klägers entschieden worden. Der vom Grafen Erich eingeklagte und ihm vom Oberlandesgericht Celle jetzt zugesprochene Theil der in Frage stehenden Rente beläuft sich auf 30 000 Mark. Der Gesammtbetrag der Summe, die nunmehr auch von den übrigen Gliedern der Weißenfelder Linie eingeklagt werden könnte und dann von der Biesterfelder Linie herauszuzahlen wäre, ist mehr als $^1/_2$ Mill. M. Voraussichtlich wird das Reichsgericht sich noch mit der Sache zu beschäftigen haben.

Ueber Ebenbürtigkeit veröffentlicht die „Nat. Ztg." anläßlich des Wiener Falles einen Leitartikel, in dem sie darauf hinweist, daß die Forderungen der Ebenbürtigkeit keineswegs in allen Ländern anerkannt seien. Ein König von England kann jede Engländerin heirathen; sie wird dadurch Königin von England und die Kinder werden thronberechtigt. Die „Nat. Ztg." kommt am Ende seiner Ausführungen zu dem Schluß, es wäre unter den gegenwärtigen Umständen das Richtigste, den Begriff der Ebenbürtigkeit, der nur noch eine ausgehöhlte Schale sei, entschlossen über

---

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Roman von **J. Berger.**

Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

Er fühlte eine warme herzliche Zärtlichkeit für sie in sich erwachen, und halb unbewußt und nur impulsiv diesem Gefühl folgend, zog er sie an sich und küßte sie, wie er wohl eine Schwester geküßt hätte. Eigentlich wußte er nicht recht, wie es gekommen war. Aber es war geschehen und hatte sich von selbst gemacht.

Hilda lag ganz still an seiner Brust wie ein Kind, das träumend in herrliche Paradiese schaut. Sie athmete kaum. Ob sie ihn wieder geküßt hatte, wußte sie nicht. Er vermochte nicht einmal, darüber nachzudenken. Sein Kopf war ihm immer noch wüst und benommen.

Eine Weile blieben Beide ohne Worte, ohne Bewegung, fast ohne Gedanken.

Dann faßte er sie bei der Hand und führte sie durch den hell vom Monde beschienenen Garten und über den stockfinstern Hof. Wulf warf einen Blick zu den erleuchteten Fenstern des Hauses hinauf, hinter welchen sich die Gesellschaft hin und her bewegte. Wie Brausen ließ sich das Gewirr von durcheinander redenden und lachenden Menschenstimmen vernehmen.

Im Korridor trennten sie sich. Hilde huschte in ihr Mädchenstübchen, sie fühlte das Bedürfniß, allein zu sein. Wulf ging in den Salon, wo noch Alle versammelt waren und gemüthlich Kaffee tranken.

„Mein Gott, wo hast Du denn gesteckt, lieber Sohn?" fragte die Majorin, als sie ihn gewahrte.

„Ich bin im Garten gewesen! Der Kopf that mir weh. Du weißt doch, ich kann Bowle nicht gut vertragen. Draußen wurde mir gleich besser!" es kam stockend heraus.

„Ich bin auch recht müde und sehne mich nach Ruhe! Wollen wir uns verabschieden? Es ist schon spät, beinahe Mitternacht."

„Ich stehe völlig zu Deiner Disposition, Mama!"

Nachdem Mutter und Sohn sich vom Senator und Fräulein Jakoba empfohlen und auch den übrigen Gästen Adieu gesagt hatten, stiegen sie rasch zu ihrer Wohnung hinan. Wulf rief noch ein eiliges „Gute Nacht" und hastete in sein Stübchen, wo er sich, ohne Licht anzuzünden, auskleidete und aufs Bett warf, um sofort in bleiernen Schlaf zu versinken.

Als er am nächsten Tage erwachte, war es beinahe Mittagszeit. Er richtete sich auf und faßte nach seinem Kopf, der noch immer schmerzte.

Anne Marie kam herein, brachte frisches Wasser und das Frühstück. Sie machte große Augen und blickte Wulf mit Kopfschütteln an.

Dann lief sie davon, um der Frau Majorin zu verkünden, daß der Herr Leutnant fürchterlich fahl und elend aussehe und wahrscheinlich einen tüchtigen Katzenjammer hätte.

Dabei lachte sie über das ganze Gesicht.

Draußen regnete es in Strömen und große Tropfen klatschten gegen die Fensterscheiben. Eine ganze Wasserfluth ergoß sich aus den Dachrinnen auf das Pflaster des Hofes. Im Garten bogen sich die Bäume im Winde. Die Wege waren verschlämmt, die Blumenbeete verweht und mißfarben. Keine Vogelstimme ließ sich hören.

Trübe und nachdenklich trat Wulf ans Fenster und preßte die brennende Stirn gegen die kalten Scheiben. Der gestrige Abend zog an seinem Geiste vorbei und er hätte aufschreien können vor Aerger und Beschämung. Er fühlte das so stark, daß es ihn fast erstickte.

„Ich kann ja nie mehr vor Hilde's Augen treten, ich muß mich in einen Winkel verkriechen!" seufzte er auf. Denn in der Erinnerung an das, was er gestern in der Weinlaune gethan, erschien er sich als der leichtfertigste frivolste Mensch. Er versuchte auch gar nicht, sich zu entschuldigen und seinen Vorwürfen, seiner Reue Einhalt zu thun.

In ohnmächtiger Wuth schlug er mit der Hand gegen die Stirn.

„Schäm Dich, schäm Dich, alter Wulf!" knirschte er zwischen den Zähnen. „Die größte Eselei hast Du begangen! Ein Verräther an Deinen Grundsätzen bist Du geworden! Ein Verräther an Allem, was Du von Deiner Zukunft ersehnst und erhofft! Und ihm war zu Muth, als stürben jetzt schon die geliebten Illusionen dahin, eine nach der andern, als könne er bereits das Ziel sehen, auf das seine Unbesonnenheit ihn gestoßen hatte.

„Ob Hilde wohl darauf wartete, daß er heute kommen würde, um ihre Hand anzuhalten," dachte er. „Sicher!" Er hatte sie in seinen Armen gehalten und geherzt und geküßt. Backfische und Pensionsmädchen nehmen Alles furchtbar ernst. Es war eigentlich ganz in der Ordnung, daß sie seine Erklärung erwartete.

Aber mein Gott, er liebte sie ja gar nicht. Nur ein flüchtiger Zauber hatte ihn gestern berückt und jetzt war er zum Bewußtsein gekommen. Und nun malte er sich das Martyrium aus, wie er als armer Seconde-Leutnant mit geringer Aussicht auf schnelles Avancement lange, lange Jahre hindurch auf eine Vereinigung mit der ungeliebten, vermögenslosen Braut warten müßte, um nachher weder Befriedigung noch Glück in seiner Ehe zu finden. Dann stellte er sich vor, wie schlecht mit der schmalen Hauptmannsgage eine Familie zu ernähren sei und wie schwer er sich durchs Leben kämpfen würde. Wundervolle Aussichten! Eine Zukunft voll Entbehrungen, Sorgen und Noth.

Und er lachte, lachte, lachte wie toll, daß es gellend durch die Stube schallte.

Nein! nein! Um Gottes willen, nicht diese Zukunft für sie, für das arme schöne Kind, das gleich ihm sicher Herrliches, Wunderbares vom Leben erwartete.

Bord zu werfen und anzuerkennen, daß ein Prinz sich durch die Ehe mit einem bürgerlichen Mädchen so wenig vergiebt, wie ein Bürgerlicher durch die Ehe mit einer Prinzessin.

Der Schnelldampfer „Deutschland“ hat heute mit den Vertretern des „Vulcan“ und der „Hamburg-Amerika-Linie“ von Swinemünde aus in See die Probefahrt angetreten. Die erste Ausreise erfolgt am 5. Juli ab Hamburg nach New-York.

Der zum Transport eines Seebataillons nach China bestimmte Lloyddampfer „Frankfurt“ traf Dienstag von Bremerhaven in Wilhelmshaven ein. Am heutigen Mittwoch wird das zweite von der Marine gemiethete Schiff, der Dampfer „Wittekind“ in Wilhelmshaven erwartet. Alle Transporte militärischer Art für Ostasien gehen über letzteren Hafen; von Kiel aus soll, abgesehen von etwaigen dort stationirten Kriegsschiffen, nichts direkt abgehen.

Der nach Ostafrika bestimmte Kreuzer „Bussard“ wurde Dienstag mit Flaggenparade auf der Danziger Reichswerft in Dienst gestellt.

Fieber in Kiautschou. Aus Deutsch-China wird gemeldet, daß in Kiautschou und Umgegend unter den Chinesen sehr stark eine Fieberkrankheit auftritt, die mit Typhus Aehnlichkeit hat. Die Sterbefälle sind indessen nicht zahlreich; die Krankheit greift die Leute aber ungemein stark an.

Kohlenlager in Hessen. Die seit Jahresfrist in der Gemarkung Zimmerode unternommenen Bohrversuche nach Kohlenlagern sind endlich von Erfolg begleitet worden. In einer Tiefe von 20 m ist man nach einer Kasseler Nachricht auf eine 7 m starke Braunkohlenschicht gestoßen. Bei Anlegung eines zweiten Bohrlochs in einer Entfernung von 1½ Kilom. hat man die gleiche Entdeckung gemacht. Von fachmännischer Seite ist die Kohle, die einen Uebergang von der Braun- zur Steinkohle bildet, als durchaus gut abbaufähig anerkannt. Das Grubenfeld umfaßt ein Gebiet von 2,1 Mill. Quadratmeter.

Ausland.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Kaiser an eine Anzahl von Offizieren für ausgezeichnete Tapferkeit bei der Einnahme der Takuforts den Georgs-Orden vierter Klasse verliehen habe. Außerdem wurden an Unteroffiziere und Mannschaften der bei dem Kampfe betheiligten Kanonenboote und Landungstruppen Auszeichnungen verliehen.

England und Transvaal. Lord Roberts Meldung, der Krieg sei so gut wie beendet und er könne jetzt schon den Tag seiner Rückkehr nach England bestimmen, war doch mehr als voreilig. Die Truppen des Burengenerals Dewet zeigen sich nicht nur widerstandsfähig, sondern auch angriffslustig, und bei den Bothaschen Truppen ist es nicht anders. Namentlich sind es die Truppen des zuerst genannten Generals, die den Kleinkrieg mit außerordentlicher Bravour führen und den britischen Abtheilungen einen Schlag nach dem andern versetzen. Vorposten werden von ihnen abgeschnitten, verschanzte Lager angegriffen, Proviantzüge weggenommen, Eisenbahnschienen aufgerissen und dergleichen mehr. Halten es die Buren so noch eine Zeit lang aus, dann erschließt sich ihnen doch noch die Möglichkeit, erträgliche Friedensbedingungen zu erlangen, da die englische Regierung wegen der China-Wirren dem Ende des Krieges in Südafrika mit steigender Ungeduld entgegenharrt.

* * *

London, 26. Juni. Infolge telegraphischer Störungen ist ein amtlicher Bericht über die Wegnahme eines von 150 Hochländern begleitenden englischen Convois in der Stärke von 50 Wagen, welche zwischen Rhenoster und Heilbron erfolgte, dem Kriegsamte erst heute zugegangen. Lord Roberts berichtet, daß der Convoi umzingelt wurde. Der befehlshabende Offizier sandte um Hülfe nach Vredefort-Road. Es wurden sofort Verstärkungen abgesandt, aber von den überlegenen Kräften des Feindes zurückgeschlagen. Lord Roberts bestätigt ferner, daß am 7. Juni ein Angriff auf das Derbyshire-Regiment stattgefunden hat. Die Engländer hätten dabei 35 Todte und 111 Verwundete verloren; die übrigen wären gefangen genommen worden.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 26. Juni. Bei dem gestern beendeten Königsschießen der Kaiser Wilhelm-Schützengilde errang Herr Kaufmann Grzesinski die Königswürde für die Kaiserin, erster bezw. zweiter Ritter wurden die Herrn Kaufmann Gustav Rathke und Brauereidirektor Sauter.

* **Culm,** 26. Juni. Ein Paletotmarder wurde bei dem Schützenfest abgefaßt. Er war mit einem Ueberzieher bereits verschwunden. Im Begriff, einen zweiten zu holen und anzuziehen, wurde er von dem Eigenthümer, der gerade nach Hause gehen wollte, gefaßt. Er mußte nun den Ueberzieher ausziehen, entkam jedoch in dem Gedränge. Heute früh wurde er in einem Gasthaus verhaftet.

* **Strasburg,** 26. Juni. Neue Eisenbahn Schönsee-Straßburg. Nach dem vorliegenden Fahrplan-Entwurf für die neue Eisenbahnstrecke Schönsee-Strasburg, deren Betriebseröffnung, wie wir bereits meldeten, voraussichtlich zum 1. Oktober d. Js. erfolgt, sollen in beiden Richtungen je drei gemischte Züge gefahren werden. Aus Straßburg soll die Abfahrt der Züge erfolgen: 7.45 Morgens, 11.54 Vormittags und 5.30 Nachmittags — aus Gollub 9.30, 1.36, 7.09 Abends — Ankunft in Schönsee 10.14 Vormittags, 2.18 Nachmittags, 7.51 Abends. Abfahrt aus Schönsee nach Strasburg 7.19 Morgens, 11.45 Vormittags, 5.00 Nachmittags — Ankunft in Gollub 8.0, 12.26, 5.41 — in Strasburg 9,37 Vormittags, 2.05 Nachmittags, 7.20 Abends.

* **Konitz,** 26. Juni. Man sollte eigentlich annehmen, daß sich die Berichterstattung über die Konitzer Mordsache heute lediglich auf die Thatsachen beschränken könnte, und daß die an sich schon lächerliche Diskussion über den „Blutmord“ 2c. als geschlossen angesehen werden könnte. Dem ist aber nicht so. Die „Deutsche Tageszeitung“ z. B. bringt immer von Neuem spaltenlange Artikel über den Konitzer Mord und entwirft ihren Lesern finstere, schaurige, blutige Bilder. In einem Artikel „Die Gefahr im Osten“ leistet dieses agrarisch-konservative Blatt nun neuerdings wohl das Höchste, was je der Antisemitismus an Schauermären produziert hat. Bedauerlich ist nur das Eine, daß nämlich auch die gesammte antisemitische Provinzpresse diesen Unsinn mit Behagen abdruckt und ihn sich zu eigen macht. — Der stellvertretende Bürgermeister, Herr Beigeordneter Dr. Lemm, hat unterm heutigen Datum an etwa 36 angesehene Bürger der Stadt folgendes Schreiben gerichtet: „Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten einflußreiche und das allgemeine Vertrauen genießende Männer aus der Bürgerschaft zusammentreten, um Mittel und Wege zu finden, ihrerseits etwas dazu zu thun, damit der in Folge der vorgekommenen Unruhen auf dem wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt liegende Druck erleichtert und dieselbe wieder gesunderen Verhältnissen entgegengeführt werde. Zur Besprechung der Angelegenheit, werden Sie, sehr geehrter Herr, ergebenst ersucht, sich Dienstag, den 26. d. M. Nachmittags 6 Uhr, Zimmer Nr. 1, im Rathhause gefälligst einfinden zu wollen. Der Bürgermeister Dr. Lemm. — Der nach Verübung größerer Unterschlagungen und Untreue im Amte bisher zur Beobachtung seines geistigen Zustandes in der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein untergebrachte frühere Rechtsanwalt und Notar Dr. Willutzki aus Flatow ist nunmehr in Untersuchungshaft genommen und in das hiesige Justizgefängniß eingeliefert worden.

* **Strelno,** 26. Juni. Das Rittergut Wronowy ist für 400 000 Mk. an den Kaufmann Kronheim-Bromberg verkauft.

Dirschau, 26. Juni. Dem Morgengüterzug nach Königsberg ist heute Morgen ein eigenthümlicher Unfall zugestoßen. Der starke Wind hatte gestern den einen eisernen Thorflügel an der Ausfahrt der Weichselbrücke losgerissen. Bei der Ausfahrt des Zuges flog nun plötzlich dieser Flügel herum, so daß die Maschine gegen ihn fuhr und ihn von oben nach unten auseinanderriß, sodaß die dicken eisernen Stäbe wie dünne Drähte zusammengebogen waren. Die Maschine war ebenfalls beschädigt.

* **Danzig,** 26. Juni. Nachdem die Besatzung für den Kreuzer „Bussard“ gestern Mittag hier eingetroffen ist, wurde das Schiff heute früh 8 Uhr dem Schiffskommando übergeben und von diesem mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

* **Elbing,** 26. Juni. Die Elbinger Schifffahrtsverhältnisse haben neuerdings, infolge der Seitens der Staatsregierung reichlich zur Verfügung gestellten Mittel behufs kräftiger Baggerung, eine merkliche Verbesserung erfahren. Bei fortdauernder regierungsseitiger Beihilfe hoffen die Elbinger Schifffahrtsinteressenten in die Lage zu kommen, in den nächsten Jahren eine Fahrrinne von durchweg 3,10 Meter zu erbaggern. Es sind hauptsächlich die ungeheuren Sand- und Sinkstoffmassen der Nogat, deren Ablagerung die Elbinger Fahrrinne alljährlich aufs Neue verflacht, und die segensreiche Wirkungen der Baggerung immer wieder aufhebt. Auch im laufenden Jahre ergab die Frühjahrspeilung, daß das Fahrwasser auf große Strecken um 36 bis 40 cm verflacht war. — Herr Landrath v. Etzdorf ist von seiner Reise nach England wieder nach Elbing wieder nach Elbing zurückgekehrt.

* **Allenstein,** 26. Juni. Der Geschäftsreisende Sute von hier hat auf den Namen seines Chefs Wechsel in Höhe von 400 Mk. gefälscht und ist heute verhaftet worden.

* **Posen,** 26. Juni. In der Leitung des Posener Stadttheaters tritt ein Wechsel ein. Herr Direktor Willi Felix, der seit einiger Zeit krank ist, legt die Direktion nieder. Nach Verständigung mit den städtischen Behörden übernimmt Herr Hans Wahlberg, bisher Mitglied des Posener Stadttheaters und Leiter einer Sommerbühne, die Direktion.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 27. Juni.

* [Personalien.] Der Regierungsassessor v. Mach in Schlochau ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Schlochau übertragen worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Glinski in Zempelburg ist gestorben.

Der Rechtskandidat Franz Skibowski aus Neustadt Wpr. ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Hammerstein znr Beschäftigung überwiesen.

Die Hülfsgefangenaufseher Carl Möller und Georg Chinowski sind zu Gefangenaufsehern ernannt worden, Ersterer bei dem Amtsgericht in Schwetz, Letzterer bei dem Amtsgericht in Carthaus.

** [Personalien beim Militär.] König, Kickhefel, Proviantamtsassistenten in Bromberg bezw. Cassel, zum 1. Juli gegenseitig versetzt. Zu Oberzahlmeistern befördert sind die Zahlmeister: Pommer vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4. Friese von der Unteroffizier-Schule in Marienwerder. Jochmann vom Fußartillerie-Regiment von Dieskau (Schles.) Nr. 6. Reuter vom Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2. Brock vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Rahn vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15. Wilke vom Train-Bataillon Nr. 17.

§ [Der Königliche Kreisphysikus Dr. Bohm] in Marienwerder ist vom 1. bis zum 31. Juli beurlaubt worden. Seine Vertretung hat Herr Generaloberarzt a. D. Dr. Kannenberg hierselbst übernommen.

* [Strombereisung.] Die gestern erwähnte Strombereisung der Weichsel hat vorgestern von Plehnendorf und Schiewenhorst bis Dirschau stattgefunden. Für gestern lautete das Programm: Fahrt nach Pieckel, Nogat und Weichsel-Haffkanal bis Danziger Haupt, wo übernachtet werden soll; heute geht die Fahrt bis Kurzebrack, am 28. bis Culm 29. bis Fordon und 30. bis Kurzebrack, am 28. bis Culm, 29. bis Fordon und 30. bis Thorn bezw. zur russischen Grenze bis Schillno. Am 1. Juli soll eine Protokoll-Conferenz in Thorn abgehalten werden.

* [Die Knaben-Mittelschule] feierte heute ihr diesjähriges Schulfest durch einen Ausflug nach dem Ziegeleiwäldchen.

* [Liedertafel.] An dem gestrigen Uebungsabend der Thorner Liedertafel machte der 1. Vorsitzende einige Mittheilungen über das verflossene Sängerfest. Wenn auch der Aufenthalt im Ziegeleipark Manches zu wünschen übrig ließ, so ist doch wohl die Mehrzahl der fremden Sänger von dem Verlauf des Festes befriedigt worden. Das bezeugen die zahlreichen Dankschreiben, die sowohl der Festausschuß als auch einzelne Sänger von den Sangesbrüdern aus Graudenz, Lodz u. s. w. erhielten. Komisch wirkt im Gegensatz dazu die vernichtende Kritik, die der „Podgorzer Anzeiger“ über das Thorner Sängerfest geübt hat. Die Verlesung derselben entfesselte eine große Heiterkeit. Zu dieser Kritik waren die Podgorzer um so weniger berechtigt, als sich ihre Sänger durch die Theilnahme am Feste alle Vortheile verschafften, die Sängern geboten wurden, aber vom Singen sich weislich ausgeschlossen hatten. — Was den finanziellen Erfolg anbetrifft, so ist derselbe nicht so günstig, als man annehmen durfte. Wenn ein Ueberschuß bleiben wird, so wird er nur ein minimaler sein. — Die Liedertafel beschloß, in diesem Jahre nur 4 Wochen Ferien zu geben. Im August soll wieder fleißig geübt werden, damit den passiven Mitgliedern am Ende desselben Monats im Schützenhaus noch ein Sommerkonzert geboten werden kann. Am 15. Juli unternimmt der Liedertafel einen Ferienausflug nach Leibitsch und zwar per Leiterwagen. Für den dortigen Aufenthalt stellt Herr Stadtrath Dietrich den Sängern den Mühlenpark in liebenswürdigster Weise zur Verfügung.

* [Das diesjährige Königsschießen der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] nimmt am Donnerstag 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Am Freitag und Sonnabend wird mit dem Schießen um 9 Uhr Morgens begonnen. Am dritten Tage Nachmittags ist das Stechschießen um die Königswürde, Nachmittags 4 Uhr soll am Sonnabend die Königsproklamation stattfinden. An allen drei Tagen ist Konzert im Schützenhausgarten. An den ersten beiden Tagen haben auch Nichtmitglieder Zutritt. Am Montag fand ein Probeschießen statt, bei welcher Gelegenheit auch die Ausloosung der Schützen, welche für Se. Majestät den Kaiser und König und Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen die üblichen Schüsse abgeben werden, vorgenommen wurde.

F [Der Straßenbahnverkehr] hat seit einigen Tagen unter recht fühlbaren Erschwernissen zu leiden; aber sie werden wohl von allen Seiten gern in Kauf genommen, da diesen vorübergehenden Verkehrsstörungen demnächst wesentliche Verkehrsverbesserungen folgen werden. In der Breitestraße kann der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn wegen der Ausführung der Neupflasterung, womit zugleich eine Hebung des Schienengeleises Hand in Hand geht, zur Zeit nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden; aber wer würde sich dieser kleinen Unbequemlichkeit nicht gern unterziehen mit Rücksicht darauf, daß wir in unserer Hauptverkehrsstraße, deren früher gutes Pflaster durch die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten und zahlreiche sonstige „Buddeleien“ in den letzten Jahren sehr stark mitgenommen war, in absehbarer Zeit wieder ein in jeder Hinsicht tadelloses Pflaster haben werden! — Weiter wirken Arbeiten, die gegenwärtig im Bromberger Thor vorgenommen werden, störend auf den Straßenbahnverkehr ein, indem hier für den Verkehr jetzt nur ein Geleise zur Verfügung steht. Aber auch diese Arbeiten werden uns eine hochwillkommene Verbesserung der bisherigen Verhältnisse bringen. Es handelt sich hierbei nämlich um die Beseitigung der Brücken in beiden Thordurchfahrten, so daß die jetzt sehr unangenehmen Stöße, welche die Straßenbahnwagen und ihre Insassen jedesmal beim Ueberfahren der Brücken zu erleiden haben, in Zukunft fortfallen. Die Durchfahrt durch das Bromberger Thor wird nach Zuschüttung der überbrückten Gruben und Neuregulirung des Geleises ebenso glatt vor sich gehen, wie jetzt schon durch das Culmer Thor bei der Straßenbahn nach Mocker. — Vielleicht gewährt uns der Umstand, daß von militärischer Seite auf die überbrückten Gruben im Bromberger Thor im Interesse der Sicherheit unserer Festung jetzt kein Gewicht mehr gelegt wird, auch die frohe Aussicht, daß in absehbarer Zeit noch manches andere fortifikatorische Hinderniß für die Entwickelung und Ausbreitung unserer Stadt ohne Schaden wird beseitigt werden können!

(§) [Westpreußische Handwerkskammer.] Den Verhandlungen, der gestern in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzungen der westpreußischen Handwerkskammer entnehmen wir Folgendes: Zu Beauftragten für die Kammerabtheilungen III und IV wurden folgende Herren gewählt: Abtheilung III, umfassend a. die Kreise Marienwerder, Stuhm und Rosenberg, b. die Kreise Graudenz Stadt, Graudenz Land und Schwetz: Gruppe 1 (Baugewerbe): a. Baugewerksmeister Kampmann-Graudenz, b. Baugewerksmeister Schulz-Mewe; Gruppe 2 (Wagenbaugewerbe): a. Wagenbauer Spänke-Graudenz, b. dem Vorsitzenden überlassen; Gruppe 4 (Möbelgewerbe): Tischlermeister Schaar-Graudenz, b. dem Vorsitzenden überlassen; Gruppe 5. (Metallarbeitergewerbe): dem Vorsitzenden überlassen; Gruppe 6 (Beköstigungsgewerbe): a. Bäckermeister Grabowski-Graudenz, b. Fleischermeister Hoffmann-Konitz; Gruppe 7. (Verein-Gewerbe): dem Vorsitzenden überlassen. — Abtheilung IV, umfassend a die Kreise Thorn Stadt, Thorn Land und Briesen, b. die Kreise Culm, Löbau und Strasburg. Gruppe 1 a. Baugewerksmeister Bock-Thorn, b. Baugewerksmeister Schulz-Culm; Gruppe 2 a. Sattlermeister Puppel-Thorn, b. dem Vorsitzenden überlassen; Gruppe 3 a. Schuhmachermeister Philipski-Thorn, b. Schneidermeister Lipinski-Strasburg; Gruppe 4 a. Tischlermeister David Körner-Thorn, b. Tischlermeister Stanislaus Osmanski-Strasburg; Gruppe 5 a. Klempnermeister August Glogau-Thorn, b. Schlossermeister Uhl-Culm; Gruppe 6 a Fleischermeister Romann-Thorn, b. Bäckermeister Zolfel-Strasburg; Gruppe 7 a. Barbier Arndt-Thorn, b. dem Vorsitzenden überlassen. — Zu Sachverständigen ernannte man die Direktoren der fünf Fortbildungsschulen, und zwar die Herren Direktor Fischer-Danzig, Dr. Witt-Elbing, Realschuldirektor Grott-Graudenz, Rektor Spill-Thorn, Rektor Marquardt-Konitz. — Als siebentes Mitglied wurde in den Vorstand der Kammer Herr Mühlenbesitzer Schröter-Langfuhr gewählt.

† [Kirchen-Kollekte.] Das im Jahre 1893 in Schönwalde, Kirchengemeinde Obodowo-Soßnow (Diöcese Flatow), abgebrannte Bethaus soll wieder aufgebaut werden. Von den auf 8700 Mk. veranschlagten Baukosten ist der Betrag von 5200 Mk. noch ungedeckt. Der Ober-Kirchenrath hat daher zu diesem Zweck die Einsammlung einer einmaligen Provinzial-Kirchen-Kollekte in Westpreußen an einem kollektefreien Sonntage genehmigt.

§ [Ein Verbandstag der Töpfer- und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens] findet am 1. Juli in Elbing statt. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Verbandes. Antrag auf Gründung einer Alters- und Wittwenkasse, Antrag, die Regierungspräsidenten von Ost- und Westpreußen zu bitten, die Lokal-Innungen zum Eintritt in den Verband aufzufordern.

* [Ostmarken-Verein.] Wie wir hören, wird für alle Theilnehmer am deutschen Tage in Seeheim am 1. Juli Fuhrwerk von und nach Bahnhof Buk zur Verfügung stehen.

** [Reichsbank.] Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß die Lombardzinsen für das zweite Quartal bis zum 30. d. M. zu entrichten sind.

†§ [Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine] am 18. und 19.

Er wußte nicht einmal, ob sie ihn liebte und hoffte es auch nicht. Dann würde er sie ja bedauern. Denn es war dem armen Mädel viel nöthiger, einen reichen Mann zu lieben und zu heirathen. Zum Beispiel den Mühlenbesitzer Strube, den Millionär. Das wäre ein Glück für sie, das er ihr von ganzem Herzen gönnen wollte.

In einer Art von Verzweiflung rannte er im Zimmer auf und nieder mit zusammengekrampften Händen. Dann stand er wieder am Fenster und schaute unruhig in den grauen Regentag. Alles in ihm schrie nach Freiheit, nach Erlösung von unwillkommenen Banden.

Da fiel ihm plötzlich das Sprichwort ein: „Einen Kuß in Ehren, darf Niemand wehren.“ Lieber Gott, auch sein Kuß war keine Missethat, die er abzubüßen hatte. Und Hilde würde vielleicht ein Einsehen haben, keine Hoffnungen darauf bauen, und ihm seine Keckheit vergeben.

Als er diesen Gedanken erfaßt hatte, wurde ihm gleich leichter ums Herz und der grimmige Schmerz, die bange Angst legte sich.

„Na, alter Wulf, noch hast Du Deine Freiheit nicht verloren!“ rief er aus. „Also vorwärts weiter und frischen Muthes los auf eine großartige Zukunft! Ja, Kopf oben und nicht rückwärts geschaut!“

Jetzt erschien es ihm thöricht und lächerlich, daß er die Sache so tragisch genommen. Er ahnte freilich nicht, was einem reinen unschuldigen Mädchenherzen der erste Liebeskuß bedeutet.

Zehn Minuten später trat er in das Zimmer seiner Mutter und begrüßte sie harmlos und freundlich wie sonst. Seine Stimme war ruhig und fest.

(Fortsetzung folgt.)

Juni in Würzburg, die von 45 Vereinen mit 65 Delegirten beschickt war, waren erschienen: als Vertreter der Reichsregierung Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Wilhelmi, vortragender Rath im Reichsamt des Innern, ferner die Vertreter der kgl. bayr. Regierung, der Stadt Würzburg, der Handels- und Gewerbekammer und des Handelsvereins in Würzburg. In den Verhandlungen kam zunächst die Befriedigung über den von der Novelle zur Gewerbeordnung angeordneten Zwang zum Ladenschluß um 9 Uhr Abends zum Ausdruck, unter Hinweis auf die außerdem gebotenen Handhaben zur Einführung des vom Verbande seit mehr als 10 Jahren angestrebten 8-Uhr-Ladenschlusses. Für die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Bundesrathsverordnung betr. die Sitzgelegenheit für die Ladenangestellten wünschte der Verband Bestimmungen dahin, daß geeignete und ausreichende Sitzgelegenheiten einzurichten seien. Neuerdings betont wurde die Nothwendigkeit der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und einheitlicher, reichsgesetzlicher Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die nunmehr auch den Prinzipalen als die zweckmäßigste erscheine. Mit großer Mehrheit beschloß der Verband die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf alle bis zu 2000 Mk. jährlichen Gehalt beziehenden Handlungsgehülfen und Lehrlinge, unabhängig von Ortsstatuten, zu vertreten. Nahezu einstimmige Annahme fand der Antrag, durch eine besondere Kasseneinrichtung die Invalidenversicherung im Handelsgewerbe im Sinne des § 10 d. J. V.-G. diese Versicherung für die Handlungsgehülfenschaft zweckmäßig zu gestalten und hierfür um die Mitwirkung aller kaufmännischer Korporationen, in erster Linie der Handelskammern zu ersuchen. Einstimmig beschlossen wurde, die Reichsregierung um Beschleunigung der vom Reichstage gewünschten Erhebungen über die Arbeitszeit etc. der Comptoir- und Lagergehülfen in den nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Geschäften zu bitten. Inzwischen soll eine Enquete innerhalb der Verbandsvereine — es sind z. Zt. 99 — Material hinüber gewinnen helfen. Schließlich wurde ein Lehrvertragsmuster festgestellt und die Aufstellung eines Gehülfenvertragsentwurfes für den nächsten, in Coburg stattfindenden Verbandstag vorgesehen.

* [Zu Vertretern für die Hauptversammlung katholischer Lehrer Westpreußens] wählte der hiesige katholische Lehrerverein die Herren Wroblewski und Gelazny-Thorn und Schulz-Schönwalde.

— [Für die Turnlehrerinnen-Prüfung,] die im Herbst 1900 in Berlin abzuhalten ist, ist der Termin auf Montag, den 26. November d. Js., und die folgenden Tage anberaumt.

* [Pferderennen.] Wie schon mehrfach angekündigt, hält der westpreußische Reiterverein nächsten Sonntag den 1. Juli, auf der Zoppoter Rennbahn sein erstes diesjähriges Rennen ab. Die Höhe der ausgesetzten Preise beläuft sich auf 3650 Mk. Außerdem sind noch sechs Ehrenpreise gestiftet worden.

** [Patentliste,] mitgetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf ein Verfahren zur Herstellung von Wellblechkleidungen ist von Wilhelm Brand, Osterode, ein Patent angemeldet; auf einen Räderpflug für Wilhelm Hein, Landau bei Danzig; auf einen auswechselbaren, eisernen Lehrklotz zum Ausrichten von Gattersägen für E. Damerau, Fordon, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Auswechselbare feste Einlagen zum Steif- und Glatthalten des Brusttheils an Ober-, Sport- oder Vorhemden für Olga Glienke, Stolp in Pommern, Wurstbindeapparat mit einem eingeklemmten Fadenbündel, vor der Einklemmstelle angebrachtem Messer und hinten angeordneter Bindfadenwolle für F. Wischnewski und M. Zimmerman, Bromberg.

§ [Die Promotionsordnung für die Ertheilung des Doktor-Ingenieurs] an den Technischen Hochschulen Preußens wird nunmehr amtlich bekannt gemacht. Zwölf Paragraphen enthalten die einzelnen Bestimmungen über die von dem Bewerber um die Würde eines Doktor-Ingenieurs zu erfüllenden Bedingungen, die an dieser Stelle schon mehrfach erörtert worden sind. Zu bemerken wäre noch, daß die Prüfungsgebühr 240 Mark beträgt, daß bedürftigen und besonders würdigen Bewerbern ein Theil der Gebühren erlassen werden kann, ferner daß eins der drei Prädikate „Bestanden", „Gut bestanden" und „Mit Auszeichnung bestanden" dem die Prüfung bestehenden Doktor-Ingenieur zuerkannt werden kann und daß endlich eine abermalige Bewerbung nur einmal und zwar nicht vor Ablauf eines Jahres zulässig ist.

* [Die lex Heinze auf den Bahnhöfen.] Unter den Reklame-Plakaten in den größeren Bahnhöfen befindet sich auch ein solches der Berliner Sezession, darstellend eine stark dekollettierte und mit einem rothen Mantel leicht bekleidete Frauengestalt in vornübergebeugter Stellung, eine leuchtende Fackel schwingend und auf die Einladung zur 2. Berliner Kunstausstellung hinweisend. Die Eisenbahndirektion Königsberg hat nun Anstoß an diesem Plakat genommen und folgende Verfügung erlassen: „Das Plakat verletzt nach unserem Ermessen den guten Geschmack. Wir ersuchen Sie unter Bezugnahme auf § 5 des Vertrages, die Zurückziehung dieses Plakates von den Stationen unseres Bezirkes schleunigst zu veranlassen und uns von dem Veranlaßten Kenntniß zu geben."

† [Im Verkehr mit dem Fernsprechamte] muß man höflich bleiben, ebenso wie der „Angeschlossene" von dem Vermittelungsamte ein höfliches Betragen verlangen kann. Eigentlich sind das die einfachsten Regeln des Anstandes, die jeder halbwegs gebildete Mensch auch ohne besondere Vorschrift üben muß. Manchmal soll es jedoch nicht so sein, und deshalb sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Tage ein Kaufmann in Marienwerder, der einem Postbeamten durch den Fernsprecher das Wort „Unverschämtheit" entgegengerufen hatte, wegen dieser Aeußerung vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 9 Mark verurtheilt wurde.

*** [Die Gerichtsferien] beginnen am 15. Juli und dauern bis 15. September. Während der Ferien werden nur in den sogenannten Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Als Feriensachen gelten insbesondere die Straf-, Haft-, Arrest- und Wechsel-, sowie diejenigen Sachen, die den Erlaß einer einstweiligen Verfügung betreffen. Auf das Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren, sowie auf die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

* [Vom Warschauer Holzmarkt] wird gemeldet: In diesen Tagen wurde nach Thorn ein besonderes Quantum Holz aus dem polnischen Weichselgebiet zugeführt. Einige Partien davon wurden zu gegen das Vorjahr niedrigen Preisen verkauft. Die Nachfrage für Kiefernschwellen ist ziemlich rege bei einem Preisrückgang von 30 bis 40 Pf. pro Stück. Dagegen halten sich Rundhölzer zur Zeit noch fest im Preise. Ferner wird aus Thorn gemeldet, daß dort 700 Bauhölzer (37 Kbf.) zu 54 Pf. und 1000 galizische Mauerlatten 6" und 7" zu 55 Pf per Kubikfuß verkauft worden seien. Folgende Posten wurden nach Preußen abgeladen: 600 Bauhölzer (62 Kbf.) zu 86 Pf. und 600 Bauhölzer (35 Kbf.) zu 72 Pf per Kubikfuß franco Danzig, ferner 1000 Bauhölzer (35 Kbf.) zu 69 Pf. per Kubikfuß franco Schulitz, endlich 500 Bauhölzer (54 Kbf.) zu 65 Pf. und 800 galizische Mauerlatten 6" und 7" zu 54 Pf. per Kubikfuß franco Thorn.

†§ [Arbeiterkolonie Hilmarshof.] Die vorjährige Hauskollekte zum Besten des Westpreußischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei hat einen Reinertrag von 8000 Mark ergeben. Mit Hilfe dieses Betrages hat der Bau der Gebäude für die Arbeiterkolonie Hilmarshof bei Konitz begonnen werden können; die Bauten sollen im Herbst beendigt werden. Zur Aufbringung der weiter erforderlichen Mittel hat der Herr Oberpräsident die Abhaltung einer Kollekte in der Zeit vom 1. Juni d. Js. bis 31. März 1901 genehmigt.

* [Pocken.] In den russischen Grenzkreisen Konin, Kolo, Sieradz und Wielun, namentlich aber in der Stadt Konin, herrschen die schwarzen Pocken in besorgnißerregendem Umfange. Die Minister des Innern und für Medicinalangelegenheiten weisen auf die Nothwendigkeit hin, die für die Beschäftigung russisch-polnischer Sommerarbeiter erlassenen gesundheitspolizeilichen Bestimmungen ganz besonders streng bei der Annahme russischer Arbeiter aus den genannten Grenzkreisen zu beachten.

* [Gutsverkauf.] Das Gut Gr. Golmkau (Danziger Höhe) ist für circa 800 000 Mk. von einem Bromberger Konsortium angekauft worden.

§ [Das Ober-Verwaltungsgericht] hat die Klage des Vorsitzenden des polnischen Turnvereins Sokol in Kempen, Schneidermeisters Klobus, gegen den Regierungspräsidenten in Posen wegen versagter Genehmigung zur Abhaltung einer öffentlichen Festlichkeit in einem Saale, zurückgewiesen. In den Urtheilsgründen ist ausgeführt, daß die Eigenschaft des Verbandes der Sokolvereine als eines der Werkzeuge der großpolnischen Agitation als unleugbar feststehend erachtet werden könne, und daß die Polizeibehörden von dem Rechte der Erlaubnißversagung zu öffentlichen Festlichkeiten zwar nicht grundsätzlich, wohl aber bei dem Hinzutreten besonderer Umstände, wie sie in Kempen vorgelegen haben, Gebrauch zu machen berechtigt sind.

§ [Polizeibericht vom 27. Juni. Gefunden: 1 schwarzer Damenschirm (auf dem altst. Markt zurückgelassen), 1 rosaseidenes Tuch im Ziegeleipark, 1 Schärpe im Polizeibriefkasten, 1 schwarzer Damenkragen in der Brombergerstraße, 1 Fleischermesser in der Schuhmacherstraße. Aufgegriffen: 2 junge Gänse abzuholen von Walchnewitz, Mocker, Schweigertstr. 4. Verhaftet: Eine Person.

---

* Podgorz, 26. Juni. Die evangelische und katholische Schule feierten gestern gemeinsam im Garten zu Schlüsselmühle ihr Kinderfest. Unter Vorantritt der Musik (15 er) marschirte der aus ca. 600 Kindern bestehende Zug um $1^1/_2$ Uhr von der katholischen Kirche aus nach dem Festplatze. Nach kurzer Rast begann auf allen Plätzen das fröhliche Spiel. Inzwischen wurden die Kinder bewirthet und fanden sich auch Eltern und Freunde im Garten ein, sodaß derselbe wie nie im Jahre voller Menschen war. Die oberen Klassen beider Schulen trugen patriotische und andere Lieder vor. Kurz vor 7 Uhr wurde den Kindern das Abendbrod bestehend aus Würstchen, Semmeln und Einfachbier, verabfolgt. Um 8 Uhr hielt Herr Lehrer Loehrke die Festrede, in der er die Bedeutung des Schulfestes hervorhob und mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät schloß, worauf Kinder und Festtheilnehmer die Nationalhymne sangen. Kurz nach 9 Uhr ordnete sich der Zug zum Rückmarsche. Patriotische Gesänge wechselten mit Musikvorträgen ab. Ueberall in der Stadt wurde der Zug von bengalischen Flammen so reichlich wie noch nie beleuchtet. Auf dem Marktplatze wurde Halt gemacht. Herr Loehrke ergriff hier nochmals das Wort und dankte im Namen der Kollegen den Gästen, der Stadt und dem Oberhaupte für die rege Antheilnahme und ließ sein Wort in dem Danke gegen den Allerhöchsten ausklingen, worauf der harmonisch und allgemein befriedigend verlaufene Festtag mit dem Choral „Lobe den Herrn" geschlossen wurde. — Unsere Liedertafel begeht ihr diesjähriges Sommerfest am 1. Juli. Das Programm ist wiederum ein sehr abwechselungsreiches. — Die Feuerwehr nimmt am Bundestage in Culm in 15 Mann Stärke Theil.

Sport.

Eckernförde, 26. Juni. Die Ergebnisse der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs von Kiel nach Eckernförde sind folgende: A. Renn-Yachten, Klasse I: Sybarita-Ryde 1. Preis, S. M. Yacht „Meteor" 2. Preis; Klasse IIa: Hertha-Kiel; Klasse IIb: Marolga-Trennsbüttel; Klasse III: Polly-Berlin; Klasse IVa: Hanseat-Lübeck; Klasse IVb: Swanhild II-Hamburg. B. Kreuzer-Yachten, Klasse I: Lasca-Rathenow 1. Preis, Nordwest-Berlin 2. Preis, Clara-Köln 3. Preis. Klasse II: Susanne-Berlin. Klasse III: Carlota-Lübeck 1. Preis, Emma Berlin 2. Preis. Klasse IVa: Mathilde-Berlin. Klasse IVb: Attilla-Kiel. Es wehte flauer Südost. Die englische Yacht „Sybarita", welche den Prinz Heinrich-Pokal gewann, ging um 4 Uhr 16 Min. Nachm., S. M. Yacht „Meteor" um 4 Uhr 26 Min. durchs Ziel.

Die chinesische Gesandtschaft in Berlin.

Ueber dieses recht aktuelle Thema wird in der „Nat.-Ztg." geplaudert: In den Zelten liegt unter Nr. 14 ein sehr sauberes, weiß gestrichenes Haus mit Erker und Balkon hinter reich mit Rosenstöcken besetztem Vorgarten. Laternen flankiren das von Säulen getragene Portal, roth-weiß gestreifte Marquisen wehren die Sonnenstrahlen von den Fenstern und vom Balkon ab, und oben auf dem Dach ragt eine Flaggenstange empor. Das wäre nun nichts Merkwürdiges, denn solcher eleganten Häuser giebt es in der Umgebung des Thiergartens eine stattliche Menge, aber da eben ein bezopfter Kopf mit Schlitzaugen über die Balkonbrüstung herabschaut, merkt man doch, daß des mit dem Hause seine eigene Bewandtniß hat: in den Zelten Nr. 14 wohnt die chinesische Gesandtschaft. In eine eigenartigere Lage ist wohl selten die Vertretung eines fremden Staates versetzt worden, als jetzt die chinesische: officiell ist der Krieg zwischen Deutschland und China nicht erklärt, aber inofficiell wird bombadirt und füsilirt. In den Zelten Nr. 14 sieht es so friedlich und harmlos aus, als ob Krieg und Kriegsgeschrei nie die Welt beunruhigt hätten. Es ist so, als habe der diplomatische Brauch in kritischen Fällen seine Päffe zu verlangen oder zugestellt zu erhalten, nie bestanden. Sehr würdevoll schreitet Morgens der Koch auf weichen dicken Filzschuhen nach wie vor nach der Markthalle am Reichstagsufer, um dort Einkäufe zu machen. Hat er seine zum Diner erforderlichen Rohmaterialien erhandelt, so wandert er ebenso würdevoll nach der Gesandtschaft zurück, aber begleitet von einer rundlichen Marktfrau, die auf dem Rücken die wohlgefüllte Kiepe trägt. Ab und zu sind beide in einer etwas lapidaren Unterhaltung begriffen, die wahrscheinlich nur dazu bestimmt ist, den deutschen Wortschatz des kochkundigen Sohnes des Himmels um einige Brocken zu bereichern. In den kühlen Abendstunden nimmt man auch in den Gängen des Thiergartens zuweilen Sekretäre und Attachees der Gesandschaft wahr. Einige von ihnen sind recht wohl genährt, andere hingegen sehen sehr mager aus, als litten sie an Nachwehen der fürchterlichen Examina, die sie zur Erledigung ihrer Würden bestehen mußten. Daß sich ihre Gespräche um die Vorgänge im fernen Vaterlande drehen, ist eine Vermuthung, die durchaus zutreffen dürfte. Die Mittheilungen der deutschen Presse werden mit Eifer verfolgt, und Li Téschun, der Dolmetscher der deutschen Sprache hat infolgedessen viele Arbeit. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Chinas am Berliner Hofe, Excellenz Lu-Hai-Huan, Direktor des Transporthofes, Träger der Pfauenfeder und des Rangknopfes zweiter Klasse, darf sich mit einem Knopf von blauer Farbe und einem Pu-tzu mit Pfau (gleichfalls ein Rangabzeichen, und zwar in Form eines bestickten großen Brust- und Rückenschildes aus Seidenstoff) schmücken. Die Pfauenfeder, zu deren Tragen er außerdem noch berechtigt ist, hat mit dem Rang nichts zu thun, sondern ist einfach ein Ehrenzeichen, das wie unsere Orden verliehen wird.

Neueste Nachrichten.

Die Unruhen in China.

Berlin, 27. Juni. (Tel. eingeg. 2 Uhr 50 Min.) Wolffs Tel.-Bureau erfährt: Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des deutschen Consuls in Tschifu meldet, Admiral Seymour ist 15 Km. von Tientsin umzingelt. Von seinen Truppen sind 62 Mann todt, 200 verwundet. Seymour wird ungeheuer bedrängt und verlangte eine Hilfe von 2000 Mann, die am 25. Morgens von Tientsin unter russischem Kommando ausrückte. (Schon durch Extrablatt mitgetheilt.)

London, 26. Juni. Der Kreuzer „Terrible" ist in Tschifu eingetroffen.

London, 26. Juni. Die „Morning Post" meldet aus Washington von gestern: Im Hinblick auf die Lage in China hat die Regierung beschlossen, die Hälfte der regulären Truppen aus Cuba zurückzuziehen, um die aus den Philippinen nach Taku entsandten Truppen zu ersetzen. Das Blatt hört ferner, daß das Kabinet so gut wie beschlossen habe, der Präsident solle eine außerordentliche Tagung des Kongresses einberufen, sowie daß Marinesekretär Long geheime Befehle an die Schiffswerfte in Portsmouth (Virginia) und auf der Insel Mare in der Bai von San Francisco erlassen habe.

New-York, 26. Juni. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's.) Nach einer Depesche aus Tschifu hat Admiral Kempf dorthin gemeldet, er habe durch ein japanisches Torpedoboot die Nachricht erhalten, daß die vereinte Streitmacht der Mächte in Tientsin eingerückt sei, nach einem Kampfe, bei welchem die europäischen Verluste leicht waren. Die Streitmacht sei dann zur Unterstützung Seymours abgerückt. Nach Gerüchten aus japanischer Quelle sei Seymour gefangen. Die fremden Gesandten hätten Peking unter dem Schutze einer Eskorte chinesischer Soldaten verlassen, man wisse aber nicht, wo sie sich befinden.

Shanghai, 25. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) In Taku sind 8000 europäische Truppen, darunter 1200 Deutsche gelandet worden. — Wie hier verlautet, sind am 22. d. M. die Russen bei Tientsin mit einem Verlust von 120 Todten und 300 Verwundeten zurückgeschlagen worden. Die 300 Welsh-Füsiliers und die 900 indischen Truppen, welche von Hongkong nach Taku gekommen waren, sind zum Entsatze von Tientsin abgegangen. — Aus guter Quelle verlautet, die britische Regierung habe der chinesischen zugesichert, sie werde im Jangtse-Thale keine Mannschaften landen, außer zu dem Zwecke, die chinesische Regierung bei der Unterdrückung einer Ruhestörung zu unterstützen.

Konstantinopel, 25. Juni. In Xanthi, Vilajet Adrianopel, kam eine pestverdächtige Erkrankung vor, in Smyrna bisher 12 Erkrankungen von denen drei und nicht neun, wie irrthümlich gemeldet, einen tödtlichen Ausgang nahmen. In Trapezunt wurde eine verdächtige Erkrankung als Pest festgestellt.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. Juni um 7 Uhr Morgens: + 0,36 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 28. Juni: Theils heiter bei Wolkenzug, sommerlich warm. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 19 Minuten, Untergang 8 Uhr 19 Minuten.

Mond-Aufgang 5 Uhr 44 Minuten Morgens, Untergang 9 Uhr 1 Minuten Abends.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	27. 6	26. 6.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,05	216,00
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterreichische Banknoten	84,40	84,35
Preußische Konsols 3%	86,75	87,00
Preußische Konsols 3½%	95,10	95,10
Preußische Konsols 3½% abg.	95.10	95,00
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,70	86,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,10	95,20
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,30	92,30
Posener Pfandbriefe 3½%	93,25	93,20
Posener Pfandbriefe 4%	101,[illegible]0	101,10
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,00	—.—
Türkische Anleihe 1% C	25,80	25 55
Italienische Rente 4%	94 50	94,40
Rumänische Rente von 1894 4%	79,10	79,00
Diskonto-Kommandit-Anleihe	179,50	179,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	213,75	21[illegible],00
Harpener Bergwerks-Aktien	200,50	19[illegible],25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	122,80	122,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Juli	161,25	163,50
September	164,75	167,75
Oktober	165,[illegible]0	168,00
Loco in New-York	91½	94¾
Roggen: Juli	148,00	148,50
September	146,00	146 75
Oktober	145,75	146,40
Spiritus: 70er loco	50,00	50,00

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.
Privat-Diskont 4⅝%.

Aufgebot.

Auf Antrag des Brauereibesitzers **Emil Gauer** zu Bartenstein Ostpr., vertreten durch den Rechtsanwalt **von Schimmelpfennig** zu Bartenstein, wird der — angeblich am 21. October 1827 zu Berlin geborene — Fleischermeister **Gustav Reimer** aus Thorn, Sohn des Zeugleutnants **Reimer**, Ehemann der **Ida Reimer** geb. **Zittlau** zu Thorn, Gerechtestraße Nr. 1, welcher sich am 23. November 1880 aus seiner Wohnung in Thorn entfernt und seitdem nichts mehr von sich hat hören lassen, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

den 6. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 22, zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskuft über Leben oder Tod des **Gustav Reimer** zu ertheilen vermögen, aufgefordert, spätenstens im Aufgebotstermine davon dem Gerichte Anzeige zu machen.

Thorn, den 15. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Mocker**, Jakobsstr. Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Mocker, Blatt 538 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Malermeister **Otto** und **Martha** geb. **Burmeister - Stolp**'schen Eheleute eingetragene Grundstück, bestehend aus a) Wohnhaus nebst angebautem Tanzsaal und abgesondertem Stall, Waschküche und Abtritt mit Hofrauw und Hausgarten, b) Stall, c) Gaststall, d) Acker — Unter Treposch — Art. 481 bezw Nr. 316 der Steuerrolle,

am 31. August 1900,

Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück ist 54 a 20 qm. groß und mit 660 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 20. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Vergrößerung des Lokomotivschuppens auf dem Bahnhofe Schönsee um zwei Stände soll vergeben werden.

Der Verdingungsanschlag nebst Bedingungen ist gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen; die Zeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet **am 10. Juli d. J.**, $11^{1}/_{2}$ Uhr statt.

Thorn, den 26. Juni 1900.

Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Lagerplatz der **Tomicki**'schen Maschinenfabrik hierselbst, gegenüber dem Militärkirchhofe

landwirthschaftliche Maschinen Eggen, Pflüge, Dreschkasten, Reinigungsmaschinen, Roßwerke und andere Vorräthe

im Auftrage des Konkursverwalters Hrn. **Pünchera** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Die Bestände der **E. Tomicki**'schen **Konkursmasse, Thorn,** Graudenzerstraße 23. bestehend aus

landwirthschaftlichen Maschinen, Pflügen, Eggen, Roßwerken, und Dreschkasten u. s. w.

werden billig ausverkauft.

Thorn, im Juni 1900.

Max Pünchera, Verwalter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung **des Petroleums zur Straßen-Beleuchtung pro 1900/1901** soll im öffentlichen Verdingungs - Verfahren vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der städtischen Gasanstalt aus.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift zu versehende Angebote sind bis

Dienstag, den 3. Juli d. J.,

Vormittags 12 Uhr

im Geschäftszimmer der Gasanstalt einzureichen.

Thorn, den 25. Juni 1900.

Der Magistrat.

Beabsichtige mein

Grundstück

Mocker, Schwagerstraße 30, mit Wiese, ca. 6 Morgen Land, günstig zu verkaufen. **Aug. Schmidt.**

Bekanntmachung.

In unserm Krankenhause ist die Stelle eines **Krankenwärters** zum 1. k. Mts. zu besetzen.

Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei dem Vorsteher des Krankenhauses, Herrn Rentier **Hirschberger**, Mittags 12 Uhr im Krankenhause persönlich anzubringen.

Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Thorn, den 26. Juni 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen

Kapitalist gesucht

Herr oder Dame zur Betheiligung mit Kapital an einem durchaus soliden, höchst rentablen Unternehmen in **Königsberg i. Pr.** Einlage würde sich mit ca. 60—100 % pro Jahr verzinsen.

Gefl. Off. u. **M. J. 5339** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei größeren königl. Bauten.

Melden Marienburg, Gold. Ring 100.

2—3 Malergehilfen

(selbstständige Arbeiter auch für bessere Decken) können gegen hohen Lohn oder Accord eintreten bei

Ad. Fensel, Malermeister, **Dt. Eylau.**

Maurerpoliere

mit tüchtigen Stamm-Leuten werden sofort für Truppenübungsplatz **Biedrusko** bei Posen verlangt. — Auch finden

Zimmergesellen

dauernde Beschäftigung. Bei guten Leistungen Winterarbeit zusichernd.

Schriftliche Meldungen an Baugeschäft **R. Schreiber, Neustettin** i./Pomm.

Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei größeren königl. Bauten.

Melden Marienburg, Gold. Ring 100.

Einen Lehrling

sucht

E. Szyminski.

Ein Dienstmädchen,

das auch perfekt kochen kann, kann sich melden **Breitestraße 31.** im Laden.

Eine Besitzung

von 360 Morgen, darunter Rüben- und Weizenboden, herrlich gelegen, gute Gebäude, werthvolles Inventar, schöner Park unweit Chaussee u. Bahn verkauft, weil Besitzer alt. Anzahl. 20—30 000 M.

Ferner verkauft Besitzerin, weil Mann verstorben, **Besitzung** von 206 Morgen, ebenfalls guter Boden, Inventar und Gebäude, Anzahlung 15 000 Mk.

Selbstkäufer erhalten Auskunft beim Hotelier **Czecholinski, Garnsee** Westpr.

Gutsverwaltung **Wierzbiczany** bei Argeaau wird am

Dienstag, den 3. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr

ca. 20 ausrang. Pferde

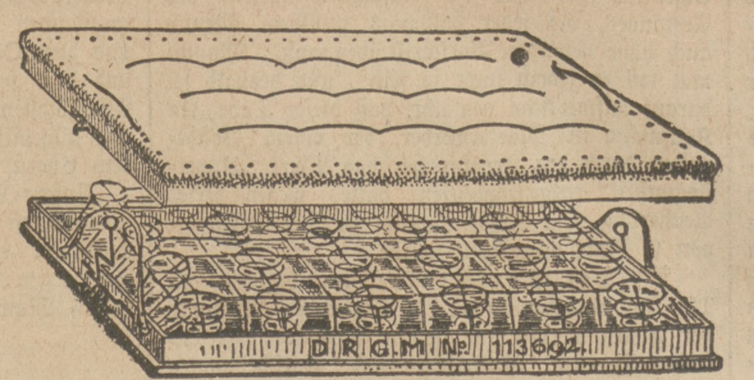
öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern.

Ohne Gleichen

sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Ausschläge** der altbewährten

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N W.** v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pfg. pr. Stck. bei **J. M. Wendisch Nachf.**



DRGM 113 692.

Zerlegbare

Sprungfedern - Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik, Bromberg.

Adolph Leetz, Thorn,

Seifen- und Lichte-Fabrik.

Aromatische

Terpentin - Wachskern - Seife

ist die

sparsamste und **beste**

Haushaltungsseife.

COPERNICUS geboren zu THORN 19/II 1473

Eing. W. 38 237.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** **die beste und billigste ist.**

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen **„Copernicus“**, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädtischer Markt 36** erhältlich.

Adolph Leetz.

Frdl. Wohnung

v. 4 Zimm. u. Zubeh. z. 1. Oktbr. zu vermiet. **Mellienstraße 84,** II. Zu erfr. **Brombergerstr. 86. Hoyer.**

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Cabinet, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß per 1. Juli zu vermiethen. **Neustädt. Markt 12.**

---

1 frdl. möbl. Vorderzimmer, Hochp., ist v. sof. billig zu verm. Klosterstr. 20.

---

1 Wohnung, I. Etage,

vollständig neu renovirt, bestehend aus 3 groß Zimmern, Alkoven u. Zubehör per 1. 10. cr. u.

1 Wohnung, III. Etage,

vollst. neu renov. best. a. 1 Entree, 3 Zimmern, und Zubehör per gleich od. später zu vermiethen

Eduard Kohnert.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

In meinem Neubau, **Brombergerstr. 52,** sind noch einige

Wohnungen

von 5—6 Zimmern 2c. zum 1. Oktober rc. zu vermiethen. Näh. im Bureau **Konrad Schwartz.**

Ein Laden mit angr. Wohnung

ist in meinem Hause **Culmerstraße 13** vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher zu verm. Ebenfalls ist meine schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. **J. Lyskowski.**

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm. **R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm. **Culmerstraße 13,** 1. Etage.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

ist die **1. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Bad 2c. billig zu vermiethen. Näheres II. Etage.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth. Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

Versetzungshalber

5zimm Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Herrschaftl. Wohnung,

I Etage, 5 Zimmer, Bade-Einrichtung u allem Zubehör, **Brückenstraße 20** vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Kirmes, Elisabethstr.

---

2 Geschäftsl., 6—9 Räume, kl. Bur. sof. od. spät. z. verm. Gr. Bauplatz z. verk. Zu erfragen Brombergerstraße 16 18.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen. **Gerechtestraße 21.**

Zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen:

1. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
2. Die 1 eventl. 2 Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche und Zubehör.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung, Breitestraße 6.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, großem Entree und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieth. **Coppernikusstr. 35.**

Zu miethen gesucht

zum 1. Oktober cr. **Wohnung** von 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Off. mit Preisangabe unter **L. 100** in der Expedition d. Zeitung abzugeben.

Möbl. Zimmer

mit **guter** Pension auf der Altstadt gesucht. Offerten unter „Wohnung“ an die Expedition d. Zeitung.

Parterrewohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh., das. 1 kl. Parterrewohn. u. 1 kl. Z. v. 1. Okt. z. verm. **Bäckerstr. 3.**

---

1 fein möblirtes Vorderzimmer

ist v. sof. zu verm. **Brückenstr. 17,** II.

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

---

1 Wohn. v. 4 Z., Zub., Wasserl. (Pferdest.) v. 1. Oktbr. z v. Culmer Chaussee 30.

LOOSE

zur **Bromberger Pferde-Lotterie,** Ziehung 4. Juli 1900, Loos à **1,10**

zur **II. Westpreußischen Pferde-Verloosung,** Ziehung 12. Juli, Loos à **1,10 Mk.**

find zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Sing-Verein.

Donnerstag, den 28. Juni 1900,

Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr

Probe

und Beschlußfassung über den geplanten Ausflug.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 2. Juli 1900:

CONCERT

im Schützenhausgarten

ausgeführt von der Kapelle des Fußart.-Regts.-Regts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabshoboisten **Möller.**

Anfang 8 Uhr Abends.

Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei. Nichtmitglieder zahlen pro Person 20 Pfg. 3 Personen 50 Pfg.

Der Vorstand.

Liedertafel Podgorz.

Sonntag, den 1. Juli 1900:

Vocal- und Instrumental - Concert in Schlüsselmühle.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Victoria-Garten.

Empfehle meinen schattigen

Garten

nebst **großem** und **kleinem** Saal den wohllöbl.

Vereinen.

Auch Privatgesellschaften u Familienfestlichkeiten können daselbst abgehalten werden.

Für **gute Küche,** sowie **vorzüglich gepflegte Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Gefl. Zuspruch sieht entgegen

Mit Hochachtung

J. Steinkamp.

Kaufmännische Ausbildung

kann in nur 3 Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess.

Handels - Lehr - Institut

Otto Siede, Elbing.

Täglich frische Butter

versendet in Postkisten (9 Pfd. Inhalt) unter Nachnahme.

C. Hamann, Eckernförder Meierei.

Atelier für Polstermöbel und Zimmer-Dekorationen

HugoKrüger

Thorn, Coppernikusstr. 21.

Lager

von Polster- und Kastenmöbel, Portieren u. Gardinenstangen

sowie sämmtliche

Dekorations - Artikel,

der Neuzeit entsprechend, werden bei billigster Preisberechnung

angefertigt.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Thorn bei **Anders & Co., Anton Koczwara.**

Wohnungen,

Schulstraße 10, 1. Etage von Herrn Major **Zimmer** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. — **Schulstraße 12,** 2. Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22,** II.

Ein goldenes Medaillon,

Bromberger- oder Schulstraße **verloren.** Gegen Belohrung abzugeben

Schulstr. 1, 1 Tr. bei **Bayer.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.